



Ein Maßnahmenpaket zur Prävention von Hauterkrankungen in der Bauwirtschaft zielt auf einen effizienten und nachhaltigen Hautschutz beim Umgang mit Zement und Beton ab.

Im Sommer 2002 wurde ein schwerwiegender Zwischenfall beim Betonieren einer Bodenplatte bekannt. Zwei Arbeiter haben das Eindringen von Frischbeton in ihre Arbeitstiefel nicht beachtet und noch mehrere Stunden mit diesem Schuhwerk weiter gearbeitet. Beide erlitten schwere Verätzungen an den Beinen. Den Arbeitern war ganz offensichtlich nicht bewusst, wie stark alkalisch Frischbeton ist – im Gegensatz dazu ist ausgehärteter Beton unbedenklich. Es verwundert daher nicht, dass sie auch nicht wussten, wie einfach und wirkungsvoll die Hautschädigung zu verhindern gewesen wäre. Dieser Vorfall war für uns der Anlass, Kontakt mit Vertretern der AUVA aufzunehmen und gemeinsam nach Abhilfe zu suchen. In den folgenden Gesprächen stellte sich schnell heraus, dass der sorglose Umgang mit Frischbeton ein weit verbreitetes Übel ist und das Bewusstsein über das Gefährdungspotential von Frischbeton immer weniger ausgeprägt ist und langsam überhaupt verloren geht.

In den nachfolgenden Monaten wurde in Kooperation von AUVA und VÖZ ein umfangreiches Projekt zur Verbesserung dieser sehr unbefriedigenden Situation entwickelt. Alle Analysen ergaben, dass es längst nicht ausreicht, nur den Profi am Bau anzusprechen. Genauso wichtig sind Heimwerker und Häuslbauer, denen oft jegliche Vorbil-

dung fehlt und die quasi mit „Wissensstand null“ in die Verarbeitung dieser Produkte einsteigen. Um eine nachhaltige Trendumkehr einzuleiten, muss der gesamte Ausbildungsbereich, angefangen beim Lehrling bis hin zur Erwachsenenbildung, mit einbezogen werden. Mit Hilfe einer breit angelegten Kampagne in der Öffentlichkeit sollte ein gewisses Grundverständnis für die Notwendigkeit persönlicher Vorsorgemaßnahmen bei Bauarbeiten geweckt werden.

Mit der sehr starken Gruppe der Projektpartner, bestehend aus AUVA, Gewerkschaft Bau-Holz, Zentrales Arbeitsinspektorat bzw. BM für Wirtschaft und Arbeit, dem Baugewerbe, der Bauindustrie, dem Güteverband Transportbeton, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke und der Zementindustrie gelang es, die Finanzierung für eine Hautschutzkampagne umfassenden Zuschnitts aufzustellen.

Der Kampagnenstart erfolgte im März 2005 und es gelang prominente Vertreter der Hautärzte und große Baumarktketten einzubinden. Als Draufgabe übernahm Frau BM Rauch-Kallat persönlich die Patronanz für die Kampagne. Seither wird die breite Öffentlichkeit wiederholt sowohl über Presse, Printmedien und Fernsehen angesprochen. In allen Fällen werden die Kernbotschaften von Hautärzten vorgetragen.

Das äußerst ambitionierte Ziel dieser Kampagne ist, einer breiten Öffentlichkeit verständlich zu machen, dass Hautschutz am Bau kein alleiniges Thema für jene ist, die sich schon dem Hautschutz verschrieben haben, sondern durchaus auch eines für den Bauprofi.

Die Hauptzielgruppe, nämlich die Bauarbeiter, wurden über zwei Wege erreicht. Einmal wurden über die Geschäftsstelle Bau Informationsfolder verschickt. Zum zweiten wurden in den Unterkünften und Sanitäreinrichtungen für die Bauarbeiter Plakate mit der Aufklärung über richtige Maßnahmen zum Hautschutz angebracht. Weiters wurde versucht, den Hautschutz als fixen Bestandteil der periodischen Sicherheitsbelehrungen zu positionieren.

Lehrlinge an der Bau-Akademie Guntramsdorf bei der Informationsveranstaltung und Übergabe des Hautschutz-Koffers





Für jedermann zugänglich wurde eine sehr umfassende Homepage eingerichtet und öffentlichkeitswirksam penetriert. In der Homepage www.hautschutz-info.at ist die gesamte Kampagne ausführlich dargestellt. Unter dieser Adresse finden Sie alle Informationen über Vorsorge- und Schutzmaßnahmen, über Ansprechpartner und wesentliche Fragen und Antworten zum Thema Hautschutz und die Weiterbildungsmaßnahmen. Selbstverständlich können alle Unterlagen heruntergeladen und uneingeschränkt weiter verwendet werden.

Zur Bewusstseinsbildung für richtigen Hautschutz konzentrierten sich die Vereinigung der österreichischen Zementindustrie (VÖZ) und die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) intensiv auf den Bereich der Ausbildung und der Lehre. In Zusammenarbeit mit einer berufsbildenden höheren Schule wurden Lehrunterlagen für den Unterricht an allen möglichen Aus- und Weiterbildungsstätten erstellt. Sie wurden in den eigens entwickelten „Hautschutz-Koffer“ verpackt, der im Zuge einer Bundesländertour an ausgewählten Lehrbauhöfen vorgestellt wurde. Die Verbesserung des Wissensstandes sowohl über die richtige Anwendung von Frischbeton und zementhaltigen Produkten als auch über geeignete Schutzausrüstungen und die richtige Anwendung von Hautschutzmaßnahmen steht dabei im Vordergrund.

Mit dem Hautschutz-Koffer für alle Ausbildungsstätten in Österreich wurde neben der praktischen Information auch die Grundausrüstung aller derzeit in Ausbildung befindlicher junger Menschen mit adäquaten Schutzhandschuhen als besonderes Service angeboten. Berufsschulen, Höhere Technische Lehranstalten, Universitäten, das Wifa Österreich, der Güteschutzverband Transportbeton, das Institut für Baubiologie und -ökologie und andere Ausbildungsstätten hatten schon im Vorfeld reges Interesse am Hautschutzkoffer bekundet. So stehen seit 2006 knapp einhundert Koffer im praktischen Einsatz.

Als Schutz vor der alkalischen Reaktion von frischem Mörtel und Frischbeton ist Hautschutz unbedingt notwendig. Als persönliche Schutzausrüstung sollten immer nitrilgetränkte Baumwollhandschuhe getragen werden. Das Tragen einer Schutzbrille bewahrt vor Augenverletzungen aller Art. Schutzstiefel verhindern Hautschäden durch chemische oder thermische Einwirkungen an den Füßen ebenso wie Unfälle durch hervorsteckende Nägel, Strom oder Ausrutschen. Zusätzlich muss für die richtige Reinigung und Pflege der Haut – unser größtes Organ – Sorge getragen werden. Inhaltlich fokussiert die Kampagne deshalb ganz gezielt auf die ungeschützten Körperteile. So wird gezeigt, was man anzieht, wie man sich vor und

nach der Arbeit mit Zement und Beton richtig pflegt und seine Haut reinigt. Vielfach sind die Gefahren nicht bekannt, auch fehlt es noch an dem Bewusstsein dafür. Vorsorge wird auch als aufwändig, schwierig und mit dem Selbstbild von Bauarbeitern nicht konform gesehen. Es ist wichtig sich vom Bild des „harten Mannes, dem nichts etwas anhaben kann“ zu verabschieden: Die Gesundheit – auch am Bau – geht vor! Das Zauberwort lautet deshalb Prävention, damit es gar nicht erst zu lästigen und unangenehmen Hauterkrankungen kommen kann. Daraus ergeben sich für die didaktische Umsetzung der Kampagne drei Schritte für richtigen Hautschutz: Die richtige Ausrüstung, die Reinigung der Hände nach der Arbeit und die Pflege gefährdeter Hautbereiche.

Durch die Bewusstseinsbildung von entsprechend ausgebildeten Führungskräften wie Absolventen von HTL's, Fachschulen, Werkmeister- und Polierschulen sowie Fachkräften wie den Absolventen der Berufsschulen wird ein Schneeballeffekt im Hautschutzdenken erreicht. Mit dem Einsatz des Hautschutzkoffers kann bereits dort angesetzt werden, wo die auszubildenden jungen Menschen das erste Mal mit Zement und frischem Beton in Berührung kommen, damit werden Hauterkrankungen nachhaltig vermieden. Auch das Institut für Baubiologie hat großes Interesse an der Kampagne und besonders am Hautschutz-Koffer bekundet und auch einen solchen für Lehrzwecke übernommen.

Mit der Hautschutzkampagne, so sind wir und unsere Projektpartner überzeugt, kann ein nachhaltiger Schritt zur Prävention von Hauterkrankungen in der Bauwirtschaft geschafft werden. Natürlich sind wir dabei abhängig von der Mitarbeit aller Berufsgruppen, die in das Thema involviert sind und schlussendlich von jenen Personen, die an der Umsetzung der Kampagne am „Point of Sale“ aus eigener Überzeugung mitwirken. Eben diesen sei an dieser Stelle schon im Voraus ein aufrichtiges Danke gesagt, nur mit Ihnen wird das Unternehmen Hautschutz erst gelingen und in Zukunft fortgesetzt werden können.

Bmst DI Felix Friembichler
Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie

Informationen

Zement+Beton
Handels- u. Werbeges.m.b.H
A-1030 Wien, Reisnerstraße 53
fon: +43 1 714 66 85 - 53 oder
mobil: +43 664 39 35 154
fax: +43 1 714 66 85 - 26
www.zement.at